

In jener Zeit wurde der Engel Gábriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? 5Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Lukasevangelium 1,26-38
(Einheitsübersetzung)



Dieses Bild des italienischen Renaissancemalers Tizian entstand etwa 1539 und illustriert die Verkündigung des Erzengels Gabrieles an Maria.

Der Künstler Gerhard Richter hat zu diesem Bild eine Serie von Abstraktionen angefertigt. In seinen Variationen löst sich alles Gegenständliche auf; und doch bleiben die Gestalt Marias und die Gestalt aus der lichten, göttlichen

Welt in Andeutungen präsent. Für mich kommt in diesem Bild die Kraft des Geistes, die Maria geschenkt wird, gut zum Ausdruck.



Auch in meinem Leben spricht Gott nicht immer klar und deutlich, oft sind es Andeutungen, die ich entschlüsseln muss. Maria hat ihre Schlüsse gezogen und „Ja“ gesagt, ohne genau zu wissen, worauf sie sich einlässt.

Wozu sage ich in meinem Leben „Ja“?